

# Weiber

# ZEIT

Leicht gesagt



## Liebe Leserin, lieber Leser!

Draußen liegt Schnee.  
Überall gibt es  
Weihnachts-Märkte.  
Das Jahr ist fast zu Ende.  
Jetzt ist es Zeit zu schauen:  
Wie war das Jahr?



Wir erinnern uns:  
Es gab eine Umfrage bei  
Frauen mit Behinderung.  
Sie hat gezeigt:  
Frauen mit Behinderung  
erleben oft Gewalt.  
Das Thema war ganz wichtig  
in vielen Arbeits-Gruppen  
und bei Gesprächen.  
Es wurde viel überlegt:  
Was müssen wir tun  
damit es nicht mehr so viel Gewalt  
bei Frauen mit Behinderung gibt?



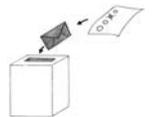
Die Behinderten-Rechts-Konvention  
war auch wichtig in diesem Jahr.  
Das ist der Vertrag über die Rechte  
von Menschen mit Behinderung  
in der ganzen Welt.

Die Behinderten-Vereine sagen aber:  
Es wird nicht genug getan  
für die Rechte von Menschen  
mit Behinderung.  
Die Vereine  
schreiben einen Bericht.  
Den Bericht gibt es im nächsten Jahr.



Die Bundes-Regierung  
macht nächstes Jahr  
auch einen Bericht

über Menschen mit Behinderung.  
Außerdem prüft die Bundes-Regierung:  
Wie gut ist das Gesetz für gleiche  
Rechte von Menschen mit Behinderung?  
Und nächstes Jahr sind wieder Wahlen.  
Alle dürfen wählen:  
Welche Parteien  
sollen die Bestimmer sein?



Doch jetzt wünschen wir uns  
erst mal viel Ruhe.

Wir wünschen Allen  
einen schönen Winter  
und ein gutes Jahr 2013!

Ihre Weiber-ZEIT-Schreiberinnen

## Ein besonderer Tag gegen Gewalt



Der 25. November ist ein besonderer Tag für Frauen. Jedes Jahr am 25. November fordern Frauen auf der ganzen Welt:

Nein zu Gewalt an Frauen!

Frauen mit Behinderung erleben noch öfter Gewalt als Frauen ohne Behinderung. Das hat eine Untersuchung herausgefunden.



Das Bundes-Frauen-Ministerium hat den Auftrag für diese Untersuchung gegeben. Die Universität in Bielefeld hat die Untersuchung gemacht.

Deshalb forderten Frauen dieses Mal ganz oft: Nein zu Gewalt an Frauen mit Behinderung.



Das sind einige Forderungen:

- ⇒ Wir müssen mehr über Gewalt gegen Frauen mit Behinderung sprechen!
- ⇒ Frauen-Beratungs-Stellen müssen barrierefrei werden!
- ⇒ Es muss mehr Kurse zur Selbstbehauptung für Frauen mit Behinderung geben!
- ⇒ In allen Wohnheimen und Werkstätten soll es Frauen-Beauftragte geben!
- ⇒ Die Politik soll prüfen: Kann es ein Gesetz geben, damit Frauen nur von Frauen Pflege bekommen?
- ⇒ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen sollen Seminare zu Gewalt an Frauen mit Behinderung machen!



Die Forderungen kommen zum Beispiel von Frauen-Politikerinnen oder Frauen-Beauftragten aus den Bundesländern.

Frauen-Vereine haben für diesen Tag auch neue Papiere gemacht:



- ⇒ Tipps für die Sicherheit von blinden Frauen. Die Tipps hat der Verein für Frauen-Beratungs-Stellen mit dem Verein für blinde Menschen und dem Netzwerk für behinderte Frauen in Hessen gemacht.
- ⇒ Eine Liste für Heime und Werkstätten zum Schutz vor Gewalt. Die Liste hat Weibernetz gemacht.

Weibernetz freut sich über die vielen Aktionen an diesem Tag. Es ist gut, dass sich endlich viele Gedanken machen:



Wie können Frauen mit Behinderung besser vor Gewalt geschützt werden?

Frauen mit Behinderung wissen schon sehr lange: Wir erfahren besonders oft Gewalt. Aber es wurde nur wenig gegen die Gewalt gemacht.



Hoffentlich hören viele Menschen die Forderungen der Frauen nun endlich.

Und hoffentlich wird nun etwas getan!

Martina Puschke und Brigitte Faber

## Frauen-Vereine sagen: Der Bericht über Armut und Reichtum ist nicht gut



Die Bundes-Regierung schreibt alle 4 Jahre einen Bericht:  
So reich sind die Menschen in Deutschland.

So arm sind die Menschen in Deutschland.

Jetzt ist wieder Zeit für diesen Bericht.



Frauen-Vereine finden den Bericht nicht gut.

Der Deutsche Frauenrat und Weibernetz haben den Bericht gelesen. Beide haben ihre Meinung zu dem Bericht aufgeschrieben.

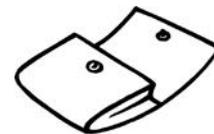
Der Deutsche Frauenrat ist ein Zusammenschluss von sehr vielen Frauen-Vereinen. Über 50 Frauen-Vereine arbeiten im Deutschen Frauenrat mit.

Der Deutsche Frauenrat sagt:

- Der Bericht sagt zu wenig über das Leben von Frauen.
- Im Bericht steht: Es ist normal dass Frauen die Kinder erziehen und die Haus-Arbeit machen. Es ist normal dass Frauen weniger verdienen. Dabei können auch Männer diese Arbeit machen.
- Für die Kinder-Erziehung oder die Haus-Arbeit bekommen Frauen kein Geld. Kinder-Erziehung und Haus-Arbeit sind wichtige Arbeiten. Aber im Bericht steht nicht, dass es wichtig ist.



- Im Bericht wird diese Arbeit nicht so wie die Arbeit in einer Firma oder in einem Büro gezählt.
- Für viele Arbeiten bekommen sie weniger Geld als Männer. Doch dazu steht gar nichts in dem Bericht.



Weibernetz findet Einiges an dem Bericht auch nicht gut:



Der Bericht schreibt über die Unterschiede von verschiedenen Menschen.

Von Frauen und Männern.

Von Menschen, die nicht in Deutschland geboren wurden.

Von Menschen mit Behinderung.

In dem Bericht steht zum Beispiel in welche Schule die Menschen gehen. Es steht auch, wo sie arbeiten. Oder ob sie keine Arbeit haben.

Bei Menschen mit Behinderung unterscheidet der Bericht meistens aber nicht:

So geht es Frauen mit Behinderung.

So geht es Männern mit Behinderung.

Das findet Weibernetz nicht gut.



Der Deutsche Frauenrat und Weibernetz

fordern die Bundes-Regierung auf: Der Bericht muss mehr über das Leben von Frauen schreiben!

Martina Puschke

**Mehr Schutz vor Gewalt**

Die deutsche Koordinierungs-Stelle der Behinderten-Rechts-Konvention fordert mehr Schutz für Frauen und Mädchen mit Behinderung vor Gewalt.



Die Koordinierungs-Stelle unterstützt, dass die Behinderten-Rechts-Konvention Wirklichkeit wird in Deutschland.

Die Behinderten-Rechts-Konvention ist ein Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderung auf der ganzen Welt.

Jetzt hat die Koordinierungs-Stelle ein Papier zum Schutz vor Gewalt geschrieben:

- Es soll überall Kurse zur Selbstbehauptung für Frauen mit Behinderung geben!
- Alle Werkstätten und Heimen sollen Frauen-Beauftragte haben!
- Es muss barrierefreie Informationen zu Gewalt geben:  
Zum Beispiel  
in Leichter Sprache  
in Gebärden-Sprache  
in Blinden-Schrift
- In Werkstätten und in Heimen muss es Regeln zum Umgang mit Gewalt geben!



- Eltern von behinderten Kindern sollen mehr Unterstützung bekommen!

- Das Gesetz zum Schutz vor Gewalt muss auch Frauen mit Behinderung schützen!



- Frauen sollen entscheiden können: Möchte ich von einer Frau Pflege bekommen oder von einem Mann?

- Alle sollen ein Einzelzimmer haben können in Heimen!

- In Heimen müssen Duschen und Toiletten zum Abschießen sein.

- Der Werkstattrat und der Heimbeirat soll mehr Rechte haben!

- Es muss Angebote für Täter von Gewalt in Einrichtungen geben!

- Alle die mit Frauen mit Behinderung arbeiten müssen wissen wie sie mit Gewalt umgehen, zum Beispiel:

Ärztinnen und Ärzte  
Assistenz-Personen  
Pflege-Personen  
Unterstützerinnen und Unterstützer  
Lehrerinnen und Lehrer



- Alle müssen barrierefrei werden: Frauen-Beratungen, Frauen-Häuser, Therapeutinnen



Martina Puschke

## Deutscher Behindertenrat fordert bessere Politik für Menschen mit Behinderung

Im Deutschen Behindertenrat arbeiten verschiedene Behinderten-Vereine zusammen.



Der Deutsche Behindertenrat macht jedes Jahr am 3. Dezember eine Tagung und stellt Forderungen. Der 3. Dezember ist ein wichtiger Tag für Menschen mit Behinderung. Auf der ganzen Welt fordern Menschen mit Behinderung am 3. Dezember mehr Rechte.

Dieses Mal hat der Deutsche Behindertenrat 10 Forderungen:

1. Alle Kinder sollen die gleiche Schule besuchen. Egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht.



2. Menschen mit Behinderung brauchen mehr Möglichkeiten zu arbeiten wo sie wollen.



3. Auch Menschen mit Behinderung die Betreuung brauchen haben das Recht zur Wahl zu gehen.

4. Ärztinnen und Ärzte und Kranken-Häuser müssen barrierefrei werden.

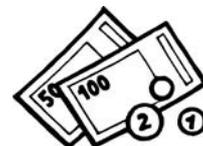


5. Alle Menschen sollen die Pflege und Assistenz kriegen die sie brauchen.

6. Alles muss barrierefrei sein.



7. Selbsthilfe-Vereine sollen Geld von der Bundes-Regierung bekommen damit sie ein Büro haben können.



Denn sie sind Expertinnen und Experten in eigener Sache.



8. Es muss besseren Schutz für Menschen mit Behinderung geben.

9. Das Gesetz für die gleichen Rechte von Menschen mit Behinderung muss geändert werden: Denn die Behinderten-Rechts-Konvention sagt: Jeder Mensch hat das Recht auf Änderungen die er wegen seiner Behinderung braucht.

10. Es soll ein neues Gesetz geben: Damit jeder Mensch mit Behinderung genau das bekommt was er braucht: Assistenz, Pflege, Unterstützungspersonen und vieles mehr.



Diese Vereine arbeiten im Deutschen Behindertenrat mit:

- Sozial-Verband VdK
- Sozial-Verband Deutschland
- Bundes-Arbeits-Gemeinschaft Selbsthilfe
- Allgemeiner Behinderten-Verband in Deutschland
- Interessen-Vertretung Selbstbestimmt Leben
- Weibernetz

## Wilma Rudolph: Die „schwarze Gazelle“



Im Sommer 2012 waren die **Paralympischen Spiele** in London.

Bei den Paralympischen Spielen machen behinderte Sportlerinnen und Sportler aus der ganzen Welt mit.

In diesem Jahr waren diese Wettkämpfe besonders gut:

- ⇒ Sportlerinnen und Sportler aus 165 Ländern waren dabei.
- ⇒ In diesem Jahr waren so viele Frauen wie noch nie dabei.
- ⇒ Es gab viele neue Welt-Rekorde.

Viele Millionen Zuschauer auf der ganzen Welt haben zugeschaut, wie behinderte Sportlerinnen und Sportler um den Sieg gekämpft haben. Genau wie die Sportlerinnen und Sportler ohne Behinderungen.



Aber schon vor mehr als 50 Jahren gab es eine Frau mit Behinderung die eine erfolgreiche Sportlerin war.



Das war Wilma Rudolph.

Wilma Rudolph wurde am 23. Juni 1940 in einer kleinen Stadt in den USA geboren. Sie hatte noch 21 Brüder und Schwestern. Die Familie hatte nicht viel Geld.

Die kleine Wilma kam als Früh-Geburt auf die Welt und war als Kind immer wieder krank.

Als kleines Mädchen hatte Wilma Kinder-Lähmung.

Die Ärzte glaubten, dass Wilma nie wieder ohne Krücken laufen kann.



In dieser Zeit gab es in den USA noch die **Rassen-Trennung**.

Damals wurden Menschen mit schwarzer Haut-Farbe sehr ungerecht behandelt. Sie hatten weniger Rechte als Menschen mit weißer Haut-Farbe. Sie durften nicht die gleichen Sachen benutzen.



Zum Beispiel:



Die Kinder mussten in andere Schulen gehen. Schwarze Menschen durften in vielen Läden nicht einkaufen.

Deshalb gab es auch keinen Arzt für Wilma in ihrer Stadt.



Die Mutter ist deshalb mit Wilma 2 mal in der Woche weit weg in eine größere Stadt gefahren.

Dort wurden auch schwarze Kinder mit Kinder-Lähmung behandelt.

Auch die Familie hat viele Übungen mit dem Mädchen gemacht.

Die Mühe hatte Erfolg.

Mit 9 Jahren brauchte Wilma keine Krücken mehr.

2 Jahre später konnte Wilma schon wieder Basket-Ball spielen.

Wilma war eine sehr gute Basket-Ball-Spielerin.



Als Wilma 15 Jahre alt war, hat ein Trainer für Leicht-Athletik das Mädchen spielen sehen.



Er hat mit Wilma trainiert und sie wurde eine tolle Läuferin.

Schon nach einem Jahr machte Wilma Rudolph bei den Olympischen Spielen in Australien mit.



Dann machte Wilma erstmal 2 Jahre Pause mit dem Sport, weil sie ein Baby bekommen hat.

Aber schon bald hat sie wieder trainiert und wird immer besser und erfolgreicher.

Sie hat bei vielen Wettkämpfen mitgemacht.

1960 war Wilma Rudolph wieder bei den Olympischen Spielen dabei.

Dort hat sie 3 mal Gold gewonnen.



Ihre Fans haben Wilma „die schwarze Gazelle“ genannt.



Weil sie so schnell rennen konnte wie dieses Tier. Und weil sie eine schwarze Haut-Farbe hatte.

Wilma Rudolph war eine berühmte Sportlerin.

Aber sie hat sich auch für andere Menschen eingesetzt.

Ein Beispiel:

Nach den Olympischen Spielen wollte der Regierungs-Chef von Wilmas Heimat eine Feier für sie machen.

Wilma Rudolph hat gesagt: Sie kommt nur zu der Feier, wenn Menschen mit allen Haut-Farben dabei sein können.



Dann haben schwarze und weiße Menschen zusammen gefeiert.

So hat sich Wilma für die Gleich-Berechtigung eingesetzt.



Wilma hatte noch viele Erfolge im Sport. Aber 1962 hörte sie mit dem Leistungs-Sport auf.



Weil sie operiert werden musste und weil sie mit ihrem 2. Baby schwanger war.

Später bekam sie noch mehr Kinder.

Nach ihrer Zeit als Sportlerin wurde Wilma Lehrerin.



Sie war außerdem Trainerin für Basket-Ball und Leicht-Athletik.

Und sie hat im Fernsehen Sport-Sendungen und Werbung gemacht.

Sie hat 2 Bücher geschrieben und viele Vorträge gehalten.

Und Wilma Rudolph

hat einen Verein gegründet.

In diesem Verein wollte sie schwarze Kinder aus armen Familien für den Sport begeistern.

Eins von diesen Kindern war Florence Griffith Joyner.

Sie wurde später selbst eine erfolgreiche und berühmte Sportlerin.



1977 hat Wilma ein Buch über ihr Leben geschrieben.

Aus dem Buch wurde auch ein Film für das Fernsehen gemacht.

1994 starb Wilma Rudolph.

Sie war die erste berühmte Sportlerin in den USA mit schwarzer Haut-Farbe.

Anneliese Mayer  
Übersetzung: Ricarda Kluge

**Selbstbestimmt Leben Innsbruck –**

**Wibs:**

**Das Mutbuch**

**Lebensgeschichten von Frauen und Männern mit Lernschwierigkeiten**

**AG SPAK Bücher, Neu-Ulm 2012, 90 Seiten**



In dem neuen MUTBUCH haben 5 Frauen und 5 Männer aus Österreich ihre Lebensgeschichte aufgeschrieben.

Sie alle gelten als lernbehindert. Sie haben ihre Geschichte unter einem anderen Namen geschrieben.

Die Frauen und Männer leben oder arbeiten in Einrichtungen.

Viele haben Angst, dass sie Ärger mit den Betreuern bekommen, wenn sie ihren wahren Namen unter ihre Geschichte schreiben. Denn es sind nicht immer schöne Geschichten.



Die Erzählerinnen und Erzähler sind zwischen 25 und 70 Jahre alt. Sie haben schlimme Erfahrungen:

- Manche wurden aus der Familie in Einrichtungen abgeschoben.
- Bei vielen wurde nicht gesehen, was sie gut können.
- Viele wurden nicht gefördert.
- Viele werden in der Werkstatt schlecht für ihre Arbeit bezahlt.



Die Erzählerinnen und Erzähler konnten viele Jahre lang nicht tun, was sie wollten. Ihnen wurde gesagt was sie tun sollen. Sie waren nicht überall dabei.

Der Verein Wibs hat ihnen geholfen.



Wibs heißt: **Wir** informieren und **beraten Selbst**.

Es ist ein Verein in Österreich in der Stadt Innsbruck.

Wibs arbeitet so ähnlich wie Mensch zuerst in Deutschland.

Bei Wibs haben die Erzählerinnen und Erzähler gelernt:

- Wir können viel.
- Manche sind in eigene Wohnung gezogen.
- Andere haben jetzt Assistenz um ihren Alltag zu leben.



Das Mutbuch zeigt, wie die Wirklichkeit von Menschen mit Lernschwierigkeiten tatsächlich aussieht.

Es zeigt wie lange der Weg noch ist, bis sie mit den gleichen Rechten am Leben teilnehmen können.

Das Buch macht anderen Menschen mit Lernbehinderung Mut.

Das Buch macht Mut, sich gemeinsam mit anderen Frauen und Männern für Verbesserungen einzusetzen.

Das Buch macht Mut, sich über die eigenen Rechte zu informieren.

Das Buch ist in einfacher Sprache geschrieben.

Ich finde es aber schade, dass in dem Buch keine Bilder oder Zeichnungen sind.

Anneliese Mayer

## Impressum

### Weiber ZEIT

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

### Herausgeberin

Weibernetz e.V., Projekt „Politische Interessenvertretung behinderter Frauen“

Kölnische Str. 99, 34119 Kassel

Tel.: 0561/72 885-85, Fax: 0561/72 885-53

e-mail: [info@weibernetz.de](mailto:info@weibernetz.de), [www.weibernetz.de](http://www.weibernetz.de)

Alle Rechte vorbehalten. Copyright beim Weibernetz e.V. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autorinnen selbst verantwortlich.

**V.i.S.d.P.:** Martina Puschke

**Lay-Out:** Brigitte Faber

**Druck:** ausDRUCK, Kassel

**Logo Weibernetz:** Ulrike Vater, Kassel

Das Projekt „Politische Interessenvertretung behinderter Frauen“ wird finanziert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



### Bildnachweis WeiberZEIT:

#### Fotos:

- S. 1: Brigitte Faber
- S. 3: Microsoft Office Clipart
- S. 4: [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)
- S. 6: [www.usinfo.org](http://www.usinfo.org)
- S. 7: Microsoft Office Clipart
- S. 11: Brigitte Faber

### WeiberZEIT „Leicht gesagt“

#### Zeichnungen:

- Sonja Karle in: Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland e.V. (Hg.): Das Neue Wörterbuch für leichte Sprache, Kassel 2008
- Schubi-Pic Collection
- Microsoft Office Clipart
- Pictoselector

#### Fotos:

- S. 6: [www.usinfo.org](http://www.usinfo.org)

**Die Übersetzung der WeiberZEIT in Leichte Sprache machen wir in Zusammenarbeit mit Mensch zuerst Netzwerk People First Deutschland e.V.,**

**Tel.: 0561/72885-55,**

**e-mail: [info@people1.de](mailto:info@people1.de)**

**[www.people1.de](http://www.people1.de)**

## Regelmäßige Informationen?

- Ich möchte gerne regelmäßig kostenlos die WeiberZEIT geschickt bekommen.
- Ich möchte die Weiber ZEIT bitte im Nur-Text-Format geschickt bekommen
- Ich möchte gerne Mitglied im Weibernetz e.V. werden.  
Bitte schicken Sie mir die nötigen Unterlagen

Name:

Adresse:

Tel. / Fax- Nr.:

e-mail: